

Toner

KUNSTVEREIN VIA 113

Begleitbrief

Kleine Venedig 1a 31134 Hildesheim 05121/981991 oder 0177/3106013
www.via113.de

Oktober
Oktober
Oktober
Oktober
Oktober
Oktober
Oktober
Oktober

2002

Niedersächsische Herbstausstellung 2002 Teil 2

Während drinnen die Menschen standen, fielen draußen die Blätter. Es war Herbst und wieder gab es eine *Leistungsschau der niedersächsischen Künstler* zu begutachten.

Drei Ausstellungsräume, verbunden mit zwei Gelenkbussen, dazwischen 44 Positionen aus einem Land – Niedersachsen. 19^{oo} Uhr, wir befinden uns im städtischen Ausstellungsraum Kubus, der schon viele Freier schadlos überstanden hat.

In diesem Sinne würde es auf einen mehr oder weniger nicht ankommen.

In der Regel wird der Raum genommen, von allen Seiten.

Man nagelt, schraubt, stellt und verlegt alles, was dem eigenen Wohlgefallen zuträglich ist – irgendwann wurde schon mal dafür bezahlt.

Die Berücksichtigung der architektonischen Besonderheit dieses Gebäudes stand schon lange nicht mehr im Mittelpunkt einer Ausstellungskonzeption, aber was selten war, kann ja heute sein.

Ich trete ein, denn ich bin über 18 Jahre und ich darf mich selbst gefährden. Die Jugend soll kraft eines Schildes draußen bleiben, was sie nur am Anfang tut.

Man steckt mir die Botschaft zu, dass es wegen eines Videos sei. Guter Dinge lausche ich der Eröffnungsrede des Vereinsvorsitzenden Berg.

Hier wird zum ersten Mal erwähnt, dass es sich um eine hochkarätige Jury handelte, die es sich nicht leicht machte. Daneben wird auf die Qualität der ausgewählten Arbeiten hingewiesen, die keinen Vergleich zu anderen Bundesländern scheuen bräuchten – *Nachtigal ich hör dir trapsen.*

Es folgt eine Litanei, bei der die Besucher mit Schweigen zu antworten haben.

Die Qualität steckt ohne Zweifel in ihrer Kürze und sie endet mit der Information, dass gegen 19:50 zwei Busse für ungefähr 250 Personen zur Verfügung stehen – Zwischenstation Kesselhaus.

So wird man entlassen in das Dickicht der Menschen, in dem es Werke aufzuspüren gilt.

Eine Hase hüpf mit wenig Fell an mit vorbei, heute lasse ich mich nicht täuschen, heute ist alles vergänglich oder um mit den Worten des ausgewählten Künstlers H. zu sprechen: *das ist alles gleich.*

Angestachelt suche ich die Unterschiede, finde sie bei Julia O. und Ralph K..

Die eine zeigt das besagte Video, eine Vagina gleitet zauberhaft über einen Schwanz, daneben Sequenzen aus bekannten Filmen, Schrift, Privates und einen Text, doch den höre ich nicht, weil die zwei Kopfhörer belegt sind. Zwei ältere Herrschaften schauen sich sitzend die Angelegenheit an.

Ich, fasziniert von dem leichtläufigen Spiel, stehe senkrecht daneben.

Ansonsten tue ich mich schwer anzukommen. H.'s *alles gleich* These verfolgt mich, daneben hindert mich die mitgebrachte Jacke mit dem eingebundenen Schafspelz an einem lässigen Flanieren.

Gespräche wollen mir nicht gelingen, man fühlt sich alleine unter anderen scheinbar *Alleinenden*.

Innerhalb der folgenden zwei Minuten reduziert sich die Besucherzahl auf 1/20stel.

Die Busse haben ihre Magie ausgestrahlt.

Abtransport Kesselhaus. 300 Besucher weg.

Ich sehe was, was ich davor nicht sah, deshalb bleibe ich.

Ralph K.'s kleine Schnauzerskizze mit Sprechrechteck.

Text ist in einer anderen Ecke zu finden.

Vertikal, leicht zu übersehen:

Kinder laufen schlachtend mit Macheten durch die Straßen; stille Tage sind eher jene, die ich alleine mit einem Mord verbringen kann.

An diesem Tag, in dieser Stunde gefällt es mir, ansonsten bleibe ich bei mir, sehe wenig und laufe in die Nacht, über eine heiße Suppe zum Kunstverein.

Hier geht es beschaulich zu, der Bus ist noch unterwegs während Malte M.P. im Soldatenkostüm steckt, an seiner Seite ein Gewehr und als Ganzes mitten auf der Treppe, mitten im Aufgang. Ich passiere ihn mit einem Schmunzeln, kehre in die Präsentationsräume ein.

Alexander S.'s Spinne hat sich in ein Eck ihres Terrariums verkrochen, die umgestürzten Spielzeugautos und der dahinter laufende Film bleiben Option für ruhigere Zeiten, vielleicht ohne Menschen.

Innerhalb der dritten Ansprache an diesem Abend kam die Rede wieder auf die Auswahl und ihre Auswähler. Wieder wurde auf die Qualität hingewiesen, auf den Findungsprozess und allmählich wurde auch der Letzte stutzig.

Gab es hier Unsicherheiten, gab es einen Diskurs, von dem man nichts mitbekommen hatte?

War das eine politische Veranstaltung, bei der man - wenn's nicht schön ist, es zumindest schön redete? -

Nun wäre es möglich, die einzelnen Positionen durchzugehen, sie zu bewerten. Man käme wohl zum Schluss, dass es eine Sammelausstellung mehr ist. Nicht viel gewagt, nicht viel gewählt. Dabei liegt es gar nicht so sehr an den einzelnen Positionen. Man kann sich vorstellen, dass diese oder jener auch sehr Gutes für eine derartige Veranstaltung auf Lager hat oder dafür produziert, doch dafür braucht es eine Gesamtvorstellung, die anders aussieht, als dieser Rahmen es offensichtlich zulassen kann.

Da helfen Beteuerungen, dass die Jury doch hochkarätig gewesen ist noch das die ausgewählten Künstler sich mit anderen internationalen Künstlern messen lassen können.

Perspektiven, so der Titel der Schau, sollte man in diesem Fall ein Retro voranstellen. So haben wir es gemacht, 50 Jahre lang und es war recht. Morgen soll es aber anders werden.

Zum Abschluss muss noch eine Karte angesprochen werden, die bei der Eröffnung den eingeladenen Künstlern freies Essen und Trinken bescherte – eine Perspektive.

Eine wunderbare Geste, die nicht üblich ist.

Sie spricht viel mehr von einem Ansatz, der offen ist, der gastlich ist, der Optionen in sich birgt, die verbindend sind.

Hier wurde weder auf ein Bier mehr oder weniger geachtet, hier wurden die Künstler zu Gästen und Gastgebern gleichermaßen. Sie versorgten ihre Anlieger mit dem Nötigsten, sie waren Mittelpunkt und Rauschgeber, sie bezahlten mit Wein für die eine oder andere Stellungnahme, sie waren mächtiges Individuum vor den Herren über Wein, Bier und Salattellern.

Welch wunderbarer Abschluss, der die schönsten Aussichten auf das Kommende zulässt - 2004: *Niedersächsische Herbstausstellung freihändig*

G.D./VIA